

**„Die M.A.X. Automation AG stellt die Weichen für die  
nächste Wachstumsphase.“**

**Ausführungen von  
Bernd Priske,  
Vorstand der M.A.X. Automation AG**

**Ordentliche Hauptversammlung  
Düsseldorf, 3. Juli 2009**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der M.A.X. Automation AG. Ich freue mich, dass Sie heute nach Düsseldorf gekommen sind und damit Ihr Interesse an unserem Unternehmen zum Ausdruck bringen – und dies auch in Zeiten, in denen unsere Branche – wie die gesamte deutsche Wirtschaft – große Herausforderungen meistern muss. Ich begrüße zudem die Vertreter von Banken und Medien sowie die Geschäftspartner und Freunde unseres Konzerns.

Zunächst werde ich Ihnen erläutern, wie sich unser Konzern im Geschäftsjahr 2008 entwickelt hat. Im zweiten Teil meiner Ausführungen möchte ich Ihnen schildern, welche Perspektiven sich unserer Gruppe trotz der anhaltenden Schwächephase der Märkte bieten.

Um es vorweg in zwei Sätzen zusammenzufassen: Der M.A.X. Automation-Konzern hat sich in 2008 auch unter nicht einfachen Marktbedingungen gut behauptet. Seine in den vergangenen Jahren aufgebaute Substanz ist kerngesund, und die M.A.X. bringt alle Voraussetzungen mit, um die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu meistern.

Aber nun der Reihe nach – und damit in medias res. Im Jahr 2008 konnten wir den Wachstumskurs der vorangegangenen vier Jahre nicht mit dem gleichen Tempo fortsetzen.

Dabei hatte es in den ersten neun Monaten noch ganz danach ausgesehen: So lag der konsolidierte Auftragseingang, eine zentrale Steuerungsgröße in unserer Branche, nach den ersten drei Quartalen um rund 15 % über dem Vorjahreswert, und der Konzernumsatz verzeichnete ein Wachstum von immerhin 7 %.

Doch in den letzten Monaten 2008 zeichnete sich ab, dass die dynamische Konzernentwicklung bis Jahresende abflachen würde. Die Finanzkrise trieb die Weltwirtschaft und in der Folge auch den internationalen Maschinen- und Anlagenbau endgültig in die Rezession. Die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers im September erschütterte das weltweite Finanzsystem nachhaltig und förderte die deutliche

Zurückhaltung der Geschäftsbanken bei der Finanzierung großer Industrieaufträge. Die Investitionstätigkeit geriet weltweit ins Stocken. Fast über Nacht ließ auch die Nachfrage nach unseren Produkten auf allen wichtigen Absatzmärkten erheblich nach.

Einen Markteinbruch in diesem Ausmaß hat niemand vorhergesehen. Den Angaben des Branchenverbandes VDMA zufolge ging der Ordereingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau von Oktober bis Dezember 2008 um ein Drittel gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurück. Im Gesamtjahr 2008 blieb der Auftragseingang unserer Branche um 5 % unter dem Niveau von 2007 – nach Jahren erfreulicher Zuwachsraten.

Es ist klar, dass diese Entwicklung auch die M.A.X. traf: Unsere Tochterunternehmen mussten im Schlussquartal 2008 erstmals seit fünf Jahren deutlich rückläufige Auftragseingänge hinnehmen. Der bis dahin planmäßig gute Geschäftsverlauf drehte sich. Deshalb fielen im Gesamtjahr 2008 die Kennzahlen schwächer aus, als dies nach neun Monaten zu erwarten gewesen war. Der konsolidierte Auftragseingang erreichte in etwa das Niveau des Vorjahres, der Konzernumsatz stieg im Gesamtjahr 2008 noch moderat um 3,3 %, die Ertragslage blieb unter Vorjahr.

Ich werde Ihnen diese Kennzahlen später noch näher erläutern.

Wenn man bedenkt, dass die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2008 in die schwerste Rezession seit Jahrzehnten geriet, können wir mit der Geschäftsentwicklung des M.A.X. Automation-Konzerns insgesamt noch zufrieden sein. Wir haben zwar unsere ursprünglichen Jahresziele, den Konzernumsatz und das Ergebnis weiter zu verbessern, nur teilweise erreicht. Doch die Gründe lagen ausschließlich in dem zum Jahresende hin drastisch verschlechterten Marktumfeld.

Ungeachtet der gegenwärtigen Marktschwäche schätzen wir die langfristigen Wachstumsaussichten im Maschinen- und Anlagenbau jedoch weiterhin positiv ein. Dies gilt insbesondere für die Teilmärkte der Umwelttechnik und der Industrieautomation, in denen unser Konzern aktiv ist.

Vor diesem Hintergrund sind auch die Schwerpunkte im operativen Geschäft unseres Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr zu werten. Wir haben 2008 die bereits guten Marktpositionen unserer Tochterunternehmen in ihren jeweiligen Teilmärkten nochmals gestärkt. Im Vordergrund steht unser Ziel, die langfristigen Wachstumsperspektiven der M.A.X. zu sichern und auszubauen.

Dabei sind wir zweigleisig gefahren.

- Zum einen haben wir in das technologische Know-how der beiden Kernsegmente investiert. Beispiel Umwelttechnik: Die Vecoplan hat erste Schritte auf neuen, aussichtsreichen Teilmärkten wie der Zerkleinerung von Aluminium- und Elektronikschrott sowie Altreifen getan. Altmayer stieg in den Markt für Entaschungsanlagen von Kohlekraftwerken ein. In der Industrieautomation erweiterte die BARTEC Dispensing Technology ihr Leistungsspektrum um das Segment für Imprägnieranlagen. Und die NSM Magnettechnik investierte in den Emballagenbereich und in die Zuführtechnik.
- Der zweite Schwerpunkt bestand in der weiteren Internationalisierung unserer Geschäftsbasis. Die Vecoplan baute ihre Tochtergesellschaft in Großbritannien aus. BARTEC Dispensing Technology gründete in Italien eine Service- und Vertriebsgesellschaft. Die NSM Magnettechnik vergrößerte den weltweiten Aktionsradius durch strategische Kunden in Spanien und Japan.

Mit diesen Maßnahmen haben wir uns auch 2008 konsequent auf die beiden Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation fokussiert. Wir hatten Ihnen die Gründe für diese Ausrichtung der M.A.X. bei unseren letzten beiden Treffen hier in Düsseldorf ausführlich erläutert. Es gibt keinen Grund, an dieser Ausrichtung etwas zu verändern. Die Maßnahmen, die wir 2008 umgesetzt haben, werden uns zugute kommen, sobald die aktuelle Schwächeperiode an den Märkten vorüber ist. Wir stellen jetzt bereits die Weichen für die nächste Wachstumsphase.

Meine Damen und Herren,

Nun zu den Einzelheiten des Konzernabschlusses 2008. Ich werde Ihnen das Zahlenwerk wie gewohnt in Auszügen vorstellen. Detaillierte Informationen können Sie dem Geschäftsbericht entnehmen, der im Eingangsbereich ausliegt.

Der Jahresabschluss des M.A.X. Automation-Konzerns wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards – kurz IFRS – erstellt.

- Der konsolidierte Auftragseingang erreichte 233,2 Mio. Euro. Der nur leichte Zuwachs von 0,5 % gegenüber dem Vorjahreswert war auf die schwache Nachfrage im vierten Quartal 2008 zurückzuführen. Während die Bestellungen in der Industrieautomation im Jahresvergleich um 9,0 % stiegen, lag der Ordereingang in der Umwelttechnik um 4,3 % unter dem Niveau von 2007.
- Die Konzern Erlöse wuchsen um 3,3 % auf 231,9 Mio. Euro. Damit haben wir unser Ziel erreicht, den Umsatz auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios im Jahr 2008 weiter zu steigern.
- Die vorhin beschriebenen Maßnahmen zur internationalen Expansion trugen dazu bei, dass sich der Exportanteil am Konzernumsatz deutlich erhöhte. Der Wert erreichte im vergangenen Jahr 58,6 % nach 51,1 % im Jahr 2007.
- Auf die Ertragslage wirkten sich mehrere, teilweise gegenläufige Faktoren aus. Das Konzern-EBIT blieb infolge des zunehmenden Preisdrucks in dem schwächeren Branchenumfeld sowie durch teils deutlich erhöhte Rohstoffpreise unter dem Vorjahresniveau. Es erreichte 14,1 Mio. Euro nach 18,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die EBIT-Marge – also das operative Konzernergebnis bezogen auf den Konzernumsatz – ging im Jahresvergleich von 8,3 % auf 6,1 % zurück.
- Dagegen lag der Konzernjahresüberschuss mit 10,6 Mio. Euro nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 11,0 Mio. Euro. Dabei wirkte sich die 2008 umgesetzte Steueroptimierung im Konzern positiv aus, die zur Nutzung eines

gewerbsteuerlichen Verlustvortrags führte. Die Ertragsteuern konnten um 5,0 Mio. Euro reduziert werden, davon sind ca. 3,1 Mio. Euro auf die Maßnahmen zur Steueroptimierung zurück zu führen. Hierbei handelt es sich um die Einbuchung der aktiven latenten Steuern auf den gewerbsteuerlichen Verlustvortrag der M.A.X. Automation AG. Durch den Abschluss der Ergebnisabführungsverträge kann dieser nunmehr genutzt werden. Ferner wirkte sich die Herabsetzung des kombinierten Steuersatzes aufgrund der Unternehmensteuerreform positiv aus.

- Die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation entwickelten sich wie der Konzern insgesamt: leicht steigende Umsätze, sinkende Ergebnisse. In der Umwelttechnik stieg der Segmentumsatz 2008 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 126,1 Mio. Euro. In der Industrieautomation erhöhte er sich um 2,9 % auf 81,8 Mio. Euro. Dagegen ging das EBIT in der Umwelttechnik um 1,9 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro zurück. In der Industrieautomation sank das EBIT um 2,6 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro.

Damit ist die Ergebnisentwicklung 2008 zwar hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück geblieben, jedoch unter den geschilderten Umständen noch zufriedenstellend. Aber: Es gibt keinen Grund, sich in falscher Sicherheit zu wiegen. Mit Blick auf die anhaltend rückläufige Branchenkonjunktur haben wir in den ersten Monaten 2009 umfassende Kostensparmaßnahmen eingeleitet und umgesetzt, auf die ich später noch eingehen werde.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten in unserem Konzern hat sich 2008 in der Annahme zukünftiger Wachstumschancen um 72 auf 1.084 Personen erhöht. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des M.A.X. Automation-Konzerns Dank und Anerkennung für die Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen. Das Engagement und das Know-how der Beschäftigten sind auch in Zukunft ausschlaggebend für unseren Erfolg.

Meine Damen und Herren,

der Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG, der nach den Bestimmungen des HGB erstellt wurde, weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 5,2 Mio. Euro aus nach 6,4 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Damit komme ich zum Thema Dividende: Wir schlagen Ihnen heute vor, eine Ausschüttung von 5 Eurocent je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 vorzunehmen. Damit würde ein Gesamtbetrag von 1,3 Mio. Euro an die Aktionäre fließen. Dabei haben wir zwei Faktoren berücksichtigt.

Zum einen wollen wir die insgesamt noch befriedigende Ertragslage des Jahres 2008 nutzen, um Sie, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Geschäftserfolg zu beteiligen. Unsere Gesellschaft ist und bleibt dividendenorientiert. Zum anderen werden Sie mir aber sicher zustimmen, dass in einem anhaltend rezessiven Marktumfeld die Stärkung der finanziellen Basis unseres Konzerns von besonderer Bedeutung ist.

Nun einige Erläuterungen zur Konzernbilanz:

- Zum Stichtag am 31. Dezember 2008 wies unser Konzern eine Bilanzsumme von 162,2 Mio. Euro aus. Der Anstieg um 12,7 Mio. Euro gegenüber dem gleichen Vorjahresstichtag spiegelt das ausgeweitete Geschäftsvolumen wider.
- Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 5,4 Mio. Euro auf 68,8 Mio. Euro. Wesentliche Einflussfaktoren waren die investitionsbedingte Zunahme der Sachanlagen sowie erhöhte latente Steuern durch die Steueroptimierung.
- Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte um 7,3 Mio. Euro auf 93,3 Mio. Euro ist außer auf branchentypische Stichtageffekte insbesondere auf ein wachstumsbedingt erhöhtes Working Capital zurückzuführen.
- Die Passivseite der Konzernbilanz zeigte Ende 2008 ein Eigenkapital von 72,9 Mio. Euro, 8,4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote verbesserte

sich um rund 2 Prozentpunkte und erreichte 45,0 %. Dies ist ein solider Wert, der gerade in diesen Zeiten sicherlich von Vorteil ist.

- Die langfristigen Verbindlichkeiten blieben mit 32,4 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau. Im Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 4,6 Mio. Euro auf 56,9 Mio. Euro schlugen sich verschiedene Effekte nieder, die überwiegend auf das ausgeweitete Geschäftsvolumen zurückzuführen sind.

Meine Damen und Herren,

das Börsenjahr 2008 war geprägt von Unsicherheiten über die weitere Marktentwicklung und von einem erheblichen Vertrauensverlust der Investoren. Vor dem Hintergrund der globalen Rezession trübten sich die Gewinnaussichten der Unternehmen deutlich ein. Eine breite Portfolio-Umschichtung begann – weg von Aktien, hin zu vermeintlich risikoärmeren Anlageklassen wie festverzinslichen Wertpapieren. Darunter litten nicht nur zyklische Aktien oder Titel der krisengeschüttelten Finanzbranche, sondern sämtliche Börsenwerte.

Auch die M.A.X.-Akte konnte sich nicht gegen den Trend stemmen. Zu Jahresbeginn 2008 hatte die M.A.X.-Akte noch bei 5,94 Euro notiert und erreichte am 30. Dezember 2008 den Schlussstand von 2,15 Euro. Die Börsenbewertung unseres Konzerns sank von 159 Mio. Euro Anfang 2008 auf 58 Mio. Euro am Jahresende. In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres setzte sich der negative Trend fort: Unsere Aktie bewegt sich derzeit in einer Spanne von 1,80 bis 1,95 Euro.

Dieses Kursniveau entspricht dem Stand des Jahres 2005 und blendet die zwischenzeitlich verzeichnete Wachstumsgeschichte unseres Konzerns ebenso aus wie dessen langfristige Perspektiven. Wir sind sicher, dass dieser fundamental in keiner Weise gerechtfertigte Kursrückgang nur von vorübergehender Dauer sein wird. Daher führen wir die intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt auch im derzeit nicht einfachen Umfeld fort, um institutionelle Investoren und Privatanleger vom Wert des Investments in unsere Gesellschaft zu überzeugen. Andererseits ist klar: Bevor sich nicht



das Marktumfeld insgesamt normalisiert hat und bevor die Investoren nicht wieder Vertrauen in den Aktienmarkt der Small- und MidCap-Werte fassen, wird es schwer werden, die Spitzennotierungen unserer Aktie wieder zu erreichen. Hier helfen nur Geduld und das Vertrauen in die eigenen Stärken.

Bevor ich Ihnen einen Ausblick auf das laufende Jahr gebe und über die Perspektiven für unseren Konzern spreche, komme ich zu einigen Punkten der heutigen Tagesordnung:

- In Tagesordnungspunkt 5 bitten wir Sie um die Ermächtigung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien der Gesellschaft in Höhe von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Dieser Beschluss soll 18 Monate gültig sein und würde damit die Zeitspanne bis zum 2. Januar 2011 abdecken. Der Erwerb der Aktien darf nur über die Börse erfolgen oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots, das sich an alle Aktionäre richtet.

Bei dem Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein international übliches, aber von der M.A.X. bisher nicht genutztes Finanzierungsinstrument, das dem Unternehmen und seinen Aktionären eine Reihe von Vorteilen bieten kann. Dazu gehört zum Beispiel, die eigenen Aktien beim Kauf von Unternehmen, von Unternehmensbeteiligungen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ganz oder teilweise als Gegenleistung anzubieten. Im internationalen Wettbewerb ist diese Form der Gegenleistung weit verbreitet.

In der Vergangenheit haben wir immer wieder betont, dass zusätzliches Wachstum auch durch selektive Zukäufe in den Kernsegmenten geschaffen werden könnte, falls sich entsprechende Gelegenheiten bieten. Diese Aussage gilt nach wie vor.

Auch könnten die eigenen Aktien unter bestimmten Bedingungen gezielt an neue Investoren im In- und Ausland veräußert werden, um neue Anlegerkreise für unsere Gesellschaft zu erschließen.

Der Beschluss zielt also im Kern darauf, für unseren Konzern bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, um künftige Wachstumschancen zu nutzen und flexibel am Kapitalmarkt zu agieren. Deshalb bitten wir Sie um Zustimmung zu Punkt 5 der Tagesordnung.

- Unter Punkt 6 legen wir Ihnen die Wahl von Herrn Manfred Heim in den Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG zur Entscheidung vor. Herr Heim ist den meisten von Ihnen hier im Saal als früheres Vorstandsmitglied unseres Konzerns gut bekannt.

Kurz zu den Hintergründen: Wir hatten Sie im Dezember 2008 darüber informiert, dass Herr Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp den Aufsichtsrat zum 31. Januar 2009 in bestem gegenseitigen Einvernehmen verlassen wird. Herr Heim wurde vom Amtsgericht Düsseldorf mit Wirkung zum 1. Februar 2009 als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt. Es entspricht den Vorgaben des Corporate Governance Kodex, die Hauptversammlung über die Wahl von Herrn Heim in den Aufsichtsrat beschließen zu lassen.

Ich möchte nicht verhehlen, dass ich mich persönlich freue, dass Herr Heim, mit dem ich im Vorstand mehrere Jahre vertrauensvoll und höchst erfolgreich zusammengearbeitet habe, unserem Konzern auch künftig seine Expertise als Mitglied des Aufsichtsrats zur Verfügung stellen will.

- Bei Punkt 7 der Tagesordnung geht es darum, die Satzung unseres Unternehmens in einigen Punkten an das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechte-Richtlinie – kurz ARUG genannt – anzupassen. Das ARUG ist mittlerweile vom Bundestag verabschiedet, muss aber noch den Bundesrat passieren und soll nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens im Lauf des Jahres 2009 in Kraft treten.

Im ARUG geht es unter anderem um die Neufassung von Fristen und Terminen sowie um Bestimmungen zur Form von Vollmachten bezogen auf die

Hauptversammlung. Wir legen Ihnen heute die unsere Satzung betreffenden Anpassungsvorschläge zur Abstimmung vor, um frühzeitig Klarheit für die nächste ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2010 zu schaffen. Allerdings sollen die Satzungsänderungen erst und nur dann beim Handelsregister angemeldet werden, wenn das ARUG mit den betreffenden Neuregelungen in Kraft getreten ist.

Meine Damen und Herren,

richten wir den Blick nun nach vorn. Ich hatte bereits gesagt, dass der M.A.X. Automation-Konzern gute Aussichten hat, die Auswirkungen der Schwächeperiode unserer Branche zu meistern. Mein Optimismus gründet auf drei Faktoren:

- Erstens: die strategische Fokussierung auf die beiden Zukunftsmärkte Umwelttechnik und Industrieautomation. Wir halten seit Jahren konsequent Kurs und konzentrieren die Ressourcen unserer Gruppe auf diese zwei Kernsegmente. Dadurch haben wir einen Konzern mit Wachstumspotenzial geschaffen.
- Den zweiten Grund sehe ich im professionellen Zusammenwirken zwischen der Konzern-Holding als unternehmerischer Führungsgesellschaft und den Tochterunternehmen. Holdingvorstand und die Geschäftsführungen der Tochterunternehmen arbeiten zielführend und vertrauensvoll sowie in den meisten Fällen schon langjährig zusammen. Dies ist insbesondere in schwierigen Zeiten ein wichtiges Erfolgskriterium.
- Drittens sind die Marktpositionen und die operative Leistungsstärke der Tochtergesellschaften hervorzuheben. Unsere operativen Gesellschaften sind in Bezug auf Know-How, Technologie und Marktzugänge gut aufgestellt, um langfristig profitabel zu wachsen.

Sie mögen nun fragen, warum ich die Positionierung unserer Tochterunternehmen trotz der zuletzt verhaltenen Geschäftsentwicklung als aussichtsreich bezeichne.

Ich nenne Ihnen einige Beispiele und beginne mit der Vecoplan. Als Spezialist für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Holz und Sekundärrohstoffen ist Vecoplan auf ein ausreichend hohes Preisniveau für Roh- und Reststoffe angewiesen. Sobald die Weltkonjunktur anzieht, werden sehr schnell auch die Preise für Roh- und Reststoffe wieder steigen, nachdem sie in den vergangenen Monaten deutlich gefallen sind. Mit steigenden Preisen wird Vecoplan aber auch neue Aufträge bekommen, weil die internationale Holz- und Recyclingwirtschaft nach unserer Überzeugung die vorübergehend zurückgestellten Investitionen nachholen wird.

Im Falle der Altmayer Anlagentechnik wird sich der Einstieg in den Bereich der Spezialanlagen für Kohlekraftwerke auszahlen. Insbesondere Kohlekraftwerke werden auch künftig in vielen Ländern der Welt zu einem vernünftigen Energie-Mix beitragen. Wo aber Kohle als Energieträger von zentraler Bedeutung ist, besitzt Altmayer als Spezialist für Rauchgasreinigung sowie Transport und Lagerung von Schüttgütern ausgezeichnete Marktchancen.

Auch unsere Tochterunternehmen in der Industrieautomation haben einen strategischen Vorteil, der sie von vielen Unternehmen der Branche unterscheidet. Sie treten an vorderer Stelle des Produktionsprozesses auf. Beispiel IWM Automation: Die Gesellschaft stellt für die Automobilindustrie unter anderem automatisierte Produktions- und Montageanlagen unter anderem für Lenksäulen und Sitzschienen her. Für die Fahrzeughersteller sind diese beiden Endprodukte unverzichtbar. Daher investieren sie langfristig in innovative Fertigungsanlagen. Genau die liefert IWM.

Auch die NSM Magnettechnik, die BARTEC Dispensing Technology und die Mess- und Regeltechnik Jücker sind Spezialanbieter von technisch komplexen Produktionsanlagen. Unsere Automationssysteme ermöglichen es den produzierenden Unternehmen, Endprodukte entsprechend der spezifischen Marktnachfrage herzustellen, und dies effizient und qualitativ hochwertig. Die Industrie wird auch künftig in solche Produktionsanlagen investieren, um bedarfsgerecht und rentabel produzieren zu können.

So gut die Perspektiven sind, so klar ist es, dass wir 2009 ein schwieriges Geschäftsjahr erleben. Das erste Quartal war von einer anhaltend schwachen Branchenentwicklung geprägt. Die Nachfrage nach Investitionsgütern ließ weltweit nochmals nach. Auch die M.A.X. konnte sich von diesem Trend nicht abkoppeln.

- Der konsolidierte Auftragseingang erreichte nach drei Monaten 35,9 Mio. Euro und blieb damit um 40,8 % unter dem Wert im ersten Quartal 2008, der allerdings ein Rekordwert gewesen war.
- Der Konzernumsatz lag mit 40,8 Mio. Euro um 23,3 % niedriger als im Vorjahreszeitraum.
- Das Konzern-EBIT betrug minus 0,8 Mio. Euro nach plus 4,0 Mio. Euro im ersten Quartal 2008. Es entstand ein Quartalsfehlbetrag von 0,7 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen haben wir in den vergangenen Monaten eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um unseren Konzern krisenfester zu machen.

- Wir haben in allen wesentlichen Bereichen die Kosten gesenkt. Dies sollte die zukünftige Ertragslage positiv beeinflussen. Wir kamen dabei nicht umhin, auch beim Personal Einschnitte vorzunehmen. So haben wir nahezu konzernweit Kurzarbeit eingeführt und selektiv Stellen abgebaut. Diese Maßnahmen waren schmerzhaft, gerade weil sie auch Mitarbeiter treffen, die unserem Konzern seit vielen Jahren verbunden sind. Unsere Personalmaßnahmen zielen im Kern darauf, die M.A.X. Automation für den Aufschwung vorzubereiten, auch wenn wir heute noch nicht abschätzen können, wann er kommen wird. Wir sind daher bestrebt, die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2009 auf einem Niveau zu halten, das uns Wachstumsschritte ermöglicht, sobald die Märkte sich erholen.
- Zudem haben wir die Relationen unserer Konzernbilanz verbessert. Durch effizienteres Working Capital-Management konnten wir im ersten Quartal einen positiven Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 4,2 Mio. Euro erwirtschaften. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatte die M.A.X. noch einen Mittelabfluss von 8,5 Mio. Euro ausgewiesen. In der Folge stiegen die liquiden

Mittel von 11,3 Mio. Euro zum 31.12.2008 auf 14,3 Mio. Euro am 31.03.2009 an. Die Eigenkapitalquote des Konzerns erhöhte sich zum 31. März 2009 gegenüber Ende 2008 um 2,2 %Punkte auf 47,2 %. Damit verfügen wir über eine solide Finanzgrundlage, um die Marktschwäche zu überstehen und früher als der Wettbewerb wieder auf Expansionskurs gehen zu können.

- Ferner haben wir das Konzernportfolio weiterentwickelt. Das dritte, nicht zum Kerngeschäft gehörende Segment Maschinen-Anlagenbau wurde aufgelöst; die beiden Tochtergesellschaften BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme und Euroroll haben wir in die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation integriert. Dies war naheliegend, weil sich das Leistungsangebot der beiden Gesellschaften ohnehin immer stärker in Richtung unserer Kerngeschäfte entwickelt hat. So hat die BTD ihr Angebotsspektrum erfolgreich um Heiz- und Trinkwassersysteme, Pufferspeicher sowie Solarthermie erweitert. Indem wir die BTD der Umwelttechnik zugeordnet haben und die Verschmelzung mit der Altmayer Anlagentechnik beschlossen haben, können wir den Zielkunden beider Gesellschaften ein breiteres Produktspektrum zur Verfügung stellen. Die Euroroll hat sich zuletzt erfolgreich zum Anbieter von Automationslösungen für Logistikzentren weiterentwickelt. Daher haben wir die Gesellschaft in unser Kernsegment Industrieautomation eingegliedert. Der M.A.X. Automation-Konzern steht damit künftig ganz klar auf zwei Säulen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine Damen und Herren

was die langfristigen Marktperspektiven in der Umwelttechnik und der Industrieautomation betrifft, sehen wir ungeachtet der gegenwärtigen Schwäche keinen Anlass, die positiven Wachstumsprognosen der Experten in Zweifel zu ziehen. Sowohl die Umwelttechnik als auch die Industrieautomation werden von stabilen globalen Trends bestimmt, wie zum Beispiel

- dem weltweit steigenden Bedarf an Konsumgütern,

- der zunehmenden Industrialisierung in den Schwellen- und Entwicklungsländern,
- dem zunehmenden Kostendruck für die Unternehmen,
- steigenden Qualitätsansprüchen der Verbraucher sowie
- höheren Umweltstandards durch politische Regulierungen.

In beiden Segmenten werden sich für die Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus in den kommenden Jahren Expansionsmöglichkeiten bieten. Für dieses Jahr jedoch rechnet der Branchenverband VDMA mit Blick auf die anhaltende Rezession nach fünf Wachstumsjahren in Folge mit einem Rückgang der Maschinen- und Anlagenproduktion in Deutschland um 10 bis 20 %. Frühestens in der zweiten Jahreshälfte soll sich demnach die weltweite Nachfrage beleben. Für die gesamte deutsche Wirtschaft, dies haben Sie sicherlich den Medien entnommen, rechnen die führenden Wirtschaftsexperten mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um ca. 6 % - das wäre das stärkste Minus seit Bestehen der Bundesrepublik.

Wir müssen angesichts dieses Umfelds davon ausgehen, dass sich die Marktsituation für die M.A.X. kurzfristig nicht verbessern wird. Dies wird die Geschäftsentwicklung unseres Konzerns im Jahr 2009 beeinträchtigen. Im laufenden Geschäftsjahr werden der Konzernumsatz und das Konzernergebnis der M.A.X. die Werte des Jahres 2008 deutlich unterschreiten. Eine konkretere Prognose können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund der erheblichen Unsicherheiten in unseren Märkten nicht geben. Ich bitte dafür um Ihr Verständnis.

Unsere Devise im gegenwärtigen Umfeld kann nur lauten: Vorsichtig agieren, Kosten im Griff halten und die eigenen Stärken so gut es geht ausspielen. Wenn uns dies gelingt, werden wir nach meiner Überzeugung die Rezession gut überstehen, um dann eine neue Wachstumsphase für unser Unternehmen einzuläuten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.